

Michael Schneider

101 Wege, Kollegen zu sage, dass sie dumm sind

Wenn Kompetenz nur auf dem
Namensschild steht - Das
Notfallhandbuch mit Büro-Ironie,
bitterer Ehrlichkeit & der Kunst,
sich nicht strafbar zu machen

Copyright 2025
1. Auflage
DLE Unlimited

101 WEGE,
KOLLEGEN
ZU SAGEN, DASS SIE
DUMM
SIND

MICHAEL SCHNEIDER



WENN
KOMPETENZ
NUR AUF DEM
NAMENS-
SCHILD STEHT

DEIN KOLLEGE – EIN KOMPETENZ-WUNDER IM RÜCKWÄRTSGANG

Du wolltest eigentlich nur in einem normalen Büro arbeiten. Ein paar Mails beantworten, ein paar Projekte stemmen, zwischendurch Kaffee trinken – wie schwer kann das schon sein? Jeder bringt seinen Teil ein, alle ziehen an einem Strang. Dachte man.

Doch dann passieren kleine, scheinbar harmlose Dinge.

Der eine fragt dich, wie man ein PDF druckt – zum dritten Mal. Die andere schlägt im Meeting vor, „die Strategie einfach mal locker anzugehen“. Einer schickt dir eine Tabelle ohne Zahlen, aber mit Farben. Und plötzlich merkst du: Du arbeitest nicht mit Menschen. Du arbeitest mit... Herausforderungen in Hemden.

Irgendwann ertappst du dich dabei, wie du absichtlich langsam sprichst. Wie du „interessant“ sagst, wenn du „absoluter Quatsch“ meinst.



Wie du aufhörst zu argumentieren, weil Schweigen weniger Kraft kostet. Willkommen im Büroalltag – wo Kompetenz kein Standard ist, sondern Zufall.

Dieses Buch ist dein Notfallkoffer für genau diese Fälle. Hier findest du 101 Wege, um Dummheit im Kollegenkreis nicht nur zu überleben, sondern mit Würde zu kontern – sei es mit Schweigen, Sarkasmus oder stoischer Selbstkontrolle.

Du lernst, wie man Denkverweigerern elegant ausweicht, wie man Satzbaustellen absichtlich ignoriert und wie man mit einem einzigen Blick mehr sagt als jedes Feedback-Gespräch. Denn wer permanent geistige Flachlandwanderungen moderieren muss, hat sich ein bisschen Stil verdient – und eine gute Portion Büro-Ironie.

Also setz dein höflichstes Lächeln auf, atme flach – und viel Spaß mit dieser bitteren Wahrheit:

Dein Kollege ist nicht dumm.
Er ist auf seine eigene Weise...
anders qualifiziert.



NUMMER 1

FRAG SIE, OB SIE DAS
MIT ABSICHT MACHEN

Der Tonfall ist nicht vorwurfsvoll, sondern neugierig. Du blickst auf ihren Bildschirm, siehst das Desaster - und fragst: „Ist das ein Konzept... oder ein Unfall?“ Die Frage wirkt harmlos, fast wie echtes Interesse. Doch sie trifft. Denn wenn jemand merkt, dass man sein Werk für einen Betriebsunfall hält, bröckelt selbst die dickste Selbstüberschätzung. Noch besser:

Du schiebst ein „Kein Stress, kann ja jedem mal passieren“ hinterher. Damit betonst du das Unfassbare: Du hältst ihre Dummheit für ein Versehen - und nicht für den Standard.



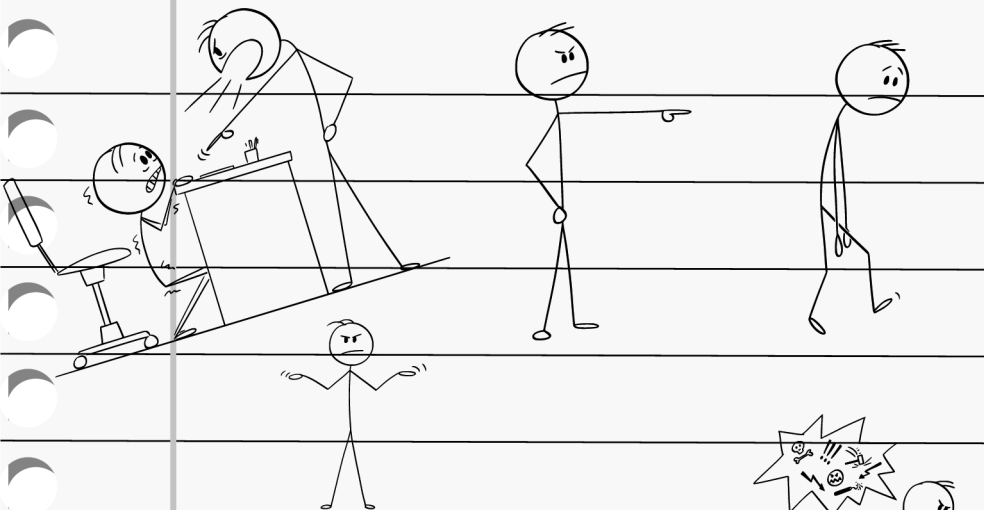
NUMMER 2

STELL DICH DÜMMER, ALS SIE
SIND - KURZZEITIG

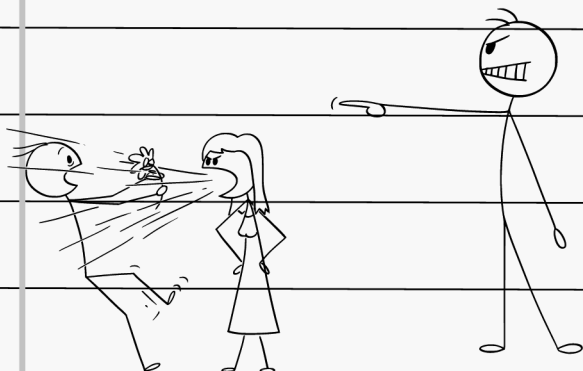
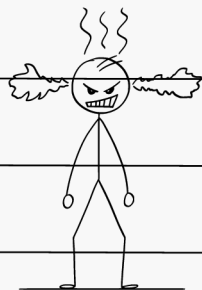
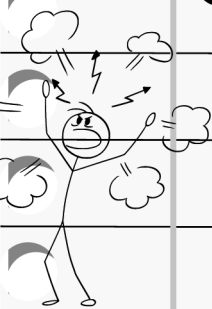
In besonders brenzligen Fällen rettet dich nur noch das gute alte Understatement. Du fragst nach: „Sorry, ich bin da nicht ganz mitgekommen... du meintest das wirklich ernst, oder war das Ironie?“ Der Clou: Du drehst den Spieß um. Plötzlich ist nicht klar, ob sie unklar waren - oder du zu clever.

Diese kurze Rolle rückwärts öffnet ein geistiges Vakuum, in dem Unsicherheit zur Waffe wird. Und während sie noch versuchen, sich zu erklären, hast du längst die Arena verlassen - mit dem süßen Duft intellektueller Oberhand.





**NR. 3: DU BRAUCHST
NUR NOCH
SCHWEIGEN – DER
BLICK ERLEDIGT
DEN REST**



NUMMER 4

LASS DIE KAFFEE-
MASCHINE URTEILEN

Du stehst in der Büroküche, dein Kollege hält mal wieder einen Monolog aus Halbwissen, Verschwörung und Halbgaren. Du nickst, ziehst deinen Kaffee – und sagst ganz trocken: „Ich frag kurz die Maschine, ob das Sinn ergibt.“ Dann drehst du dich demonstrativ zur Kaffeemaschine, stellst eine rhetorische Frage und wartest. Nichts passiert. Du schaust ihn an und murmelst: „Selbst sie schweigt.“ Es ist ein Moment der Poesie.

Denn wenn selbst Technik den Dienst verweigert, um Dummheit nicht kommentieren zu müssen, wird's selbst dem Redseligsten peinlich.



NUMMER 5

EXAKTE WIEDERHOLUNG -
NUR MIT ANDEREN BETONUNGEN

Der Trick ist alt, aber tödlich: Du wiederholst exakt den Satz, den dein Kollege gerade rausgehauen hat - aber du legst die Betonung auf andere Wörter. „DAS ist also dein Lösungsvorschlag?“ Oder: „Das ist DEIN Lösungsvorschlag?“ Vielleicht auch: „Das ist dein LÖSUNGSVORSCHLAG?“ Jede Version klingt absurder. Und du sagst nichts Neues. Nur das Alte - anders.

Der Effekt? Wie ein Spiegel, der nicht schmeichelt, sondern entblößt. Und wenn man beim dritten Durchlauf selbst lachen muss, hast du gewonnen.



NUMMER 6

STARRE AUF IHRE POWERPOINT
WIE AUF MODERNE KUNST

Du öffnest die Präsentation deines Kollegen, atmest tief durch - und sagst: „Spannend. Ich muss mich kurz reinfühlen.“ Dann starrst du lange, schweigend, auf die erste Folie. Runzelst die Stirn. Flüsterst: „Interessant. Sehr... expressionistisch.“ Und während du dich durch schlecht formatierte Charts und fehlerhafte Bulletpoints kämpfst, tust du so, als würdest du nach dem tieferen Sinn suchen - statt nach einem Fluchtweg.

Deine Haltung macht klar: Diese Präsentation ist nicht nur falsch. Sie ist eine intellektuelle Zumutung - getarnt als Kreativleistung.

